

Freisgauer Nachrichten



Telegramm-Adresse:
Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnementstand 6220.

Fernsprechanchluss: Emmendingen Nr. 9
Freiburg Nr. 1892

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Freisgauer Sonntagblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis:
durch die Post frei ins Haus M. 2.-- per Vierteljahr,
durch die Abnehmer frei ins Haus 66 Pfg. per Quart.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen),
Breisach, Ottenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Restamentell pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorkauf 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 78 I. Blatt

(Eban.: Theodora)

Emmendingen, Montag, 1. April 1912

(Rath.: Hugo)

47. Jahrgang

Die badische Regierung und das Branntweincontingent.

Karlsruhe, 29. März. Eine amtliche Auslassung der badischen Regierung in der „Karlsruh. Ztg.“ besagt: Aus Anlaß der durch die halbamtlichen Verlautbarungen in der Presse bekannt gewordenen Tatsache, daß der Bundesrat beabsichtigt, dem Reichstag zur teilweisen Deckung der Kosten der Mehrvorlagen die Beseitigung des Branntweincontingents vorzuschlagen, haben in unserem Landtage die Zentrumspartei und die fortschrittliche Volkspartei durch Einbringung je einer Interpellation, die nationalliberale Partei durch Einbringung eines Antrags ihre Meinung dahin kundgegeben, daß durch die Beseitigung des Contingents eine Gefährdung der Existenz der kleinen und mittleren Brennereien unseres Landes unter keinen Umständen eintreten dürfe.

Die Interpellation der Zentrumspartei lautet:

„Die Branntweinsteuer, insbesondere die sogen. Liebesgabe betreffend. Die Unterzeichneten richten an die Groß-Regierung folgende Anfrage: Ist es richtig, daß seitens des Bundesrats die Einbringung eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Abschaffung der differenziellen steuerlichen Behandlung des kontingentierten und des nichtkontingentierten Branntweins, der sogenannten Liebesgabe, beabsichtigt ist? Bejahendensfalls: Welche Stellung nimmt die Gr. Regierung gegenüber diesem Gesetzesentwurf? Was gedenkt sie zu tun oder was hat sie getan, um die kleinen und mittleren Brennereien unseres Landes durch eine solche gesetzgeberische Maßnahme drohende Schädigung fernzuhalten?“

Der Antrag der Nationalliberalen hat folgenden Wortlaut:

„Die Branntweinsteuer betreffend. Die Unterzeichneten stellen den Antrag, daß die Gr. Regierung bei der bevorstehenden Abänderung des Branntweinsteuergesetzes mit allem Nachdruck beim Bundesrat dafür eintreten wolle, daß die bisherigen Vergünstigungen der badischen Bierbrenner, welche aus Obst- und Weintraktanden die sogen. Qualitätsweine herstellen, erhalten bleiben und daß der Satz von 84 Pfg. pro Liter Alkohol unter keinen Umständen erhöht werde.“

Die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei stellt, soweit sie sich auf das Branntweincontingent bezieht, folgende Frage:

„Was gedenkt sie zu tun, um bei der geplanten Aufhebung der sogenannten Liebesgabe die Interessen der kleinen und mittleren Brenner zu wahren?“

Da der Landtag nicht mehr in der Lage ist, vor den Osterferien die Beantwortung dieser Interpellationen entgegenzunehmen, es aber mit Rücksicht auf die in den Kreisen der badischen Brenner bestehende große Beunruhigung angezeigt erscheint, schon bald die gewünschte Aufklärung zu geben, so sei über den Gegenstand der genannten Interpellationen und der Anfrage folgendes bemerkt:

Die Stellung der badischen Regierung zu dem in der sogen. Branntweinliebesgabe für die süddeutschen Brenner liegenden Schutz ergibt sich klar und deutlich aus den Ausführungen, die Finanzminister Dr. Reinbold in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 1. Januar d. J. gemacht hat. Er hat am Schlusse dieser Ausführungen gesagt, daß die badische Regierung aus den von ihm dargelegten Gründen stets für die Branntweincontingentierung mit Nachdruck eingetreten sei, weil sie in dieser Contingentierung ein Entgelt für die Aufgabe unserer Branntweinsteuer-Reservatrecht erblicken müsse und weil sie der Meinung sei, daß wir nur dadurch dem Lande unsere Brennereindustrie erhalten können. Er hat an einer anderen Stelle seiner Rede weiter erklärt, daß die Stellung der badischen Regierung in dieser Frage stets die gleiche bleiben müsse, wenn die Regierung das Interesse des Landes richtig wahrnehmen wolle.

Damit wollte der Finanzminister selbstverständlich nicht sagen, daß die badische Regierung die unveränderte Erhaltung der Branntweincontingentierung in ihrer heutigen Gestalt und Ausdehnung für unbedingt notwendig hält, sondern er wollte lediglich zum Ausdruck bringen, daß der derzeitige Zustand nur so weit, als darin ein Schutz der unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden badischen Brennereien gegenüber der übermächtigen Konkurrenz der unter günstigeren Bedingungen produzierenden norddeutschen Brennereien enthalten ist, zur Sicherung der Existenz unserer Brennereien, insbesondere der mittleren und kleineren, unter allen Umständen aufrecht erhalten werden muß.

Die badische Regierung ist daher ohne Aenderung dieses zweifellos berechtigten Standpunktes in der Lage, einer Beseitigung des Contingents unter der Bedingung ihre Zustimmung zu geben, daß der bezeichnete Schutz in einer völlig ausreichenden und auch seine dauernde Erhaltung hinreichend sicheres Weise uns betreffen wird.

In dieser Richtung werden die Bemühungen der badischen Regierung bei der beabsichtigten Neugestaltung der Verhältnisse im Brennereigewerbe sich bewegen. Dabei wird die Regierung vor allem auch darauf hinzuwirken versuchen, daß die Bedingungen für das in unserem Lande seit uralten Zeiten eingebürgerte und durch seine Produkte (Schwarzwalder Kräutervasser) rühmlichst bekannte Brennereigewerbe möglichst erträglich gestaltet werden, damit dieses Gewerbe nicht dem Ruin verfällt. Es darf gehofft werden, daß unsere Forderungen, die, abgesehen von den wirtschaftlichen Verhältnissen, sich teils auf noch bestehendes Reservatrecht, teils auf unser früheres Reservatrecht beziehende Willkürgründe stützen, Entgegenkommen finden werden, zumal ihre finanzielle Bedeutung ganz gering ist und die für den großen nationalen Zweck, dessen Verwirklichung uns allen am Herzen liegt, aufzubringenden Mittel dadurch nicht geschmälert werden.

Politische Tagesübersicht.

Von Corfu.

Corfu, 30. März. Die Ankunft des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg erfolgt, wenn die Dispositionen nicht noch im letzten Augenblick geändert werden, in der ersten Hälfte des April. Der Kreuzer Colberg hat Befehl erhalten, am 6. April nach Brindisi zu dampfen, um den Kanzler abzuholen.

Mandatsüberlegung des Abgeordneten Noeren.

Berlin, 30. März. Der Abg. Noeren (Ztr.) hat seine beiden Mandate für Reichstag und Landtag infolge des Streites über den Charakter des Zentrums niedergelegt.

Straßenkämpfe in Portugal.

Paris, 30. März. Aus Portugal liegen hier Nachrichten über blutige Straßenkämpfe zwischen der studierenden Jugend und der von ihr beleidigten Bürgererschaft von Braganza vor. Frauen und Mädchen mit Dolchmessern bewaffnet, nahmen an der Seite ihrer Angehörigen an den Kämpfen teil, die bis in die finstere Nacht mit großer Erbitterung fortgesetzt wurden. Diese Kämpfe haben ihren Ursprung in politischen Zwistigkeiten. Zur Herstellung der Ruhe wurde Militär aufgeboten. Bei den Kämpfen wurden 6 Personen getötet und 23 verwundet. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Ein Dementi Galbanes.

London, 30. März. Der englische Kriegsminister Galbane erklärte einem Vertreter der Daily News gegenüber, daß er niemals an den deutschen Kriegsminister eine Einladung zu einem Londoner Besuch gerichtet habe. Ebenso unrichtig sei die Meldung, daß eine Vergrößerung des englischen Landheeres im Hinblick auf die deutsche Wehrvorlage geplant sei.

Aus Marokko.

Paris, 31. März. Der Korrespondent des Matin sendet seinem Blatt aus Fez über Casablanca folgendes Radio-Telegramm: Fez, 7 Uhr nachm.: Der französische Protektorats-Vertrag ist heute Mittag 1 Uhr 30 Min. vom Sultan Muley Hafid unterzeichnet worden. Morgen früh werden 101 Kanonenschiffe die wichtige Nachricht verkünden.

Tanger, 31. März. Aus Fez wird durch ein Radio-Telegramm gemeldet, daß es zwischen einer französischen Truppenabteilung und den Stämmen der Mt Kalka und Mt Boussi zu einem schweren Kampf gekommen sei. In der Hauptstadt habe man deutlich den Donner der Geschütze gehört. Die französischen Truppen sollen 1500 Mann stark sein. Ueber den Ausgang des Kampfes liegen noch keine Nachrichten vor.

Shanghai, 29. März. Zwei in Futschau stationierte Regimenter gerieten gestern in Streit, der in eine förmliche Schlacht aus-

So hat sie Gott geschlagen.

1812. Historischer Roman aus der Franzosenzeit 1912 von Bernhard v. Gylfen.

18) (Nachdruck verboten).
Mit Hilfe des Gefängniswärters war es ihm nur gelungen, einen Brief an den Kreisphysikus zu schreiben, um ihn zu benachrichtigen, welches Schicksal ihn betroffen hatte. Dieser hatte aber den Brief nicht gefunden, der Frau die Ursache der verzögerten Rückkehr ihres Sohnes mitzuteilen. Infolge ihres plötzlichen Todes hatte sie diese Ungewißheit auch mit in das Grab genommen.

Man hatte den Freiherrn schließlich vor ein Kriegsgericht gestellt, da ihm aber absolut nichts nachzuweisen war, so mußte man ihn doch freisprechen und aus der ungerechten Haft entlassen. Obwohl auch er durch den Kreisphysikus nachdrücklich über die Vorfälle in Berka während seiner Abwesenheit unterrichtet war, so war es ihm doch, als müßte er in die Erde sinken, als er wieder auf heimlichem Boden stand und nun tränenden Auges der unerklärlichen Verlust, den er durch den Tod der treuen Mutter und seines väterlichen Gutes erlitten hatte, sah. Der treue Freund, der sich seiner Kinder so liebevoll angenommen hatte, mußte alles vermissen, um ihn wenigstens einigermaßen zu trösten.

„Waren Sie bei meiner Mutter in ihren letzten Stunden?“ fragte der Freiherr den Freund.

„Ich war bei ihr,“ bestätigte der Kreisphysikus. „Sie hat in der letzten Nacht viel phantasiert. Ein Traum, den sie lange vergessen hatte, war ihr wieder eingefallen und quälte sie wiederholt, so sehr ich mich auch bemühte, ihre schwachen Gedanken eine andere Richtung zu geben, da sie zeitweise in Bewußtlosigkeit lag. Gestern Morgen wurde sie ruhiger, verlangte nach dem Pfarrer, empfing die Sterbesakramente, segnete die Kinder, gab uns ihren letzten Segen für Sie und ging mit frommen christlichen Gedanken hinüber.“

„Ist ihr die Erinnerung an den Traum nicht wieder gekommen? Es ist merkwürdig, daß sie den Gedanken daran in letzter Zeit gar nicht mehr los geworden ist.“

„Sie hat ihr mir erzählt, kurz vor ihrem Ende. Sie hatte

eine starke Willenskraft, die seltsame Frau Baronin und weil sie sich eben viel mit diesem Traum beschäftigte, so fiel er ihr vor ihrem Ende nochmals ein.

„Da bin ich neugierig, wie er gelaute hat.“

„Es war wohl auf einer Rückfahrt von einem Besuche, wo sie infolge der langen Reise im Wagen ein wenig eingeschlafen war.“

„Ganz recht; wir waren sehr lange gefahren, damals, hatten mehrere Verwandte und Bekannte aufgesucht, um von ihnen die Hypothek zu erhalten. Zwittelmann begegnete uns damals kurz vor Berka.“

„Und weil von diesem Manne später ein solches Unheil über ihre Familie gebracht wurde, so hielt sie den Traum für eine Warnung und verlor ihn auch nicht aus dem Gedächtnis.“

„Was halten denn Sie davon, lieber Freund?“

„Ich halte mich hier des Urteils, obgleich es mancherlei Warnungen geben mag, die unberücksichtigt an uns vorübergehen.“

„Der Traum also lautete?“ fragte der Freiherr gespannt, dessen Interesse durch die letzten Worte des Kreisphysikus noch reger geworden war.

„Er war recht verworren und phantastisch, da die gnädige Frau schon schwach und ihre Worte nicht mehr recht verständlich waren. Ich habe aber den Sinn begriffen. Danach hat Sie mit Ihnen als kleines Kind im Schloßgarten gesessen, als plötzlich der blaue Himmel sich über ihr verdunkelte und etwas Schwarzes erschien, das blitzschnell herabschoß und zu einem grauenhaften Tier sich entwickelte. Als es ganz nahe gekommen war, streckte es die schrecklichen Krallen nach ihr und ihrem Kinde aus, worauf sie ganz erschrocken erwacht sei.“

„Ja, ich erinnere mich dessen, sie wachte mit einem lauten Schrei aus dem Halbschlummer.“ sagte der Freiherr feugend, „und dieser Traum hat sie immer gequält.“

„Und wie zutreffend er war,“ entgegnete der Freiherr, wie in Gedanken versunken. „Ich könnte mich wahrlich versucht fühlen, demselben psychologischen Bedeutung beizumessen. Das grauenhafte Tier, welches herabschoß — Zwittelmann, der uns doch umflam-

Der Freiherr kreuzte die Arme und ging in dem Arbeitszimmer des Kreisphysikus, in dem diese Unterredung stattfand, auf und ab.

„Ich kann nicht einmal die Ruhestätte meiner Mutter besuchen,“ fuhr er fort. „Sie sagten mir, daß unsere Erbschaft in Ehren gehalten würde, daß sie vermauert ist — gut. Ich kann Berka nicht wieder sehen, so lange dieser niederträchtige Mensch dort haust, der uns in hinterlistiger Weise um Hab und Gut gebracht hat.“

Der Kreisphysikus konnte hierauf nichts erwidern, er mußte dem nur zu recht geben.

„Was meinen Sie,“ fing der Freiherr wieder an, „welchen Lebensplan ich mir vorgezeichnet habe?“

„Nun, hoffentlich der Erziehung Ihrer Kinder, auf dem Ihnen verbliebenen Gut leben,“ sagte der Kreisphysikus verwundert.

„Als Anirran dieses Franzosen? Ich, den sie gemißhandelt und um sein gutes Recht gebracht, dem sie die Mutter gemordet haben? Das kann ihr Ernst nicht sein, oder Sie sind, seitdem unser König das Land abtreten mußte, auch anderer Gesinnung geworden!“

„Da sind Sie sehr im Irrtum,“ antwortete der Kreisphysikus. „Weiter muß ich mich in die neuen Verhältnisse fügen, so gut wie alle anderen gleichgesinnten Männer. Was wollen wir tun? Wir können unsere Hoffnungen u. Wünsche nur auf die Zukunft richten. Aber mit wehender Fahne in das feindliche Lager übergehen, das zu werde ich mich niemals verstehen.“

„Nun also,“ rief der Freiherr, „da sind wir wieder ganz einer Meinung. Ich werde das kleine Gut, von dem mir ohnehin nicht viel bleibt, verkaufen. Wir sind ein echt westfälisches Geschlecht und unser Name wird vielleicht nicht vergessen werden, aber das Schicksal reißt uns von dem heimlichen Boden. Es wird mit schwer, sehr schwer, lieber Freund, aber ich kann nicht anders. Mein liebes Mädchen, mein Marielchen, bringe ich zu Verwandten und der Junge kommt in das Paderbornerhaus. Dort wird er ein tüchtiger Kerl werden und unserem Namen einstmalige Ehre machen.“

(Fortsetzung folgt.)

und vor Ort zu den Vermögensverhältnissen hat, das die Soldaten des einen Regiments, die sich ihrer Hilfe entziehen, an die Kameraden des anderen Regiments die Unterstützung leisten, diesen allen Brauch ebenfalls abzugeben. Diese werden sich aber, nach der Besetzung der Kasse und dem Eintritte, wobei beide Teile von der Besetzung Gebrauch machten, nach der Besetzung der Kasse, wobei beide Teile von der Besetzung Gebrauch machten, nach der Besetzung der Kasse...

Zum Krieg am Crepolis.

Rom, 30. März. Corriere d'Italia ergeht sich in heftigen Ausführungen gegen Deutschland und wirft ihm vor, Handel mit Kriegswaffen zu betreiben. Das Blatt erklärt, daß die deutsche Presse, ansatz die französischen, englischen und spanischen Behörden zu kritisieren, deren Mißbrauch nicht recht festzustellen sei, besser tun würde, ihr Augenmerk auf die deutschen und österreichischen Firmen zu richten, welche Waffen und Munition betreiben, die für die Türkei bestimmt sind.

Rom, 30. März. Die offizielle Presse hat einen sehr scharfen Ton gegenüber der unruhigen und schwachen Regierung Giolitti angenommen. Zum ersten Male seit Beginn des Krieges hat die Sprache der Presse so scharfe Form angenommen und die Stunde scheint gekommen zu sein, wo Italien nicht mehr von einem Entschlusse zurücktreten könne. Italien wird jedenfalls Mithras und Demos besetzen und später die Einflüsse in die Darstellungen ergießen. Es ist dies in der Presse die Rede davon gegangen, daß die italienische Flotte unbeschädigt den Eingang in die Dardanellen erzwängen und bis Konstantinopel vordringen könne. Trotzdem diese Operation eine sehr schwierige ist, beschreiben die Reporter sie lehrreich als unüberwindlich. Die Insel Demos ist nur 80 km. von der Dardanellen entfernt.

Constantin, 30. März. Die Ingenieure der Hamburger Carl-Luis-Gesellschaft legen in der Hafen-Einfahrt von Salonik Konstantin. Die Schiffe werden von Leisten ins offene Meer gedrückt.

Roumanien, 30. März. Offiziell wird die Meldung vom Erscheinen der italienischen Kriegsschiffe vor Mithras benachrichtigt.

Paris, 30. März. Nach einer Konstantinopel Meldung des Temps wird die Antwort der Flotte auf die Vorwürfe der Mächte noch unerschütterlich ausfallen, als man erwartet hatte. Die türkische Regierung werde sich nicht darauf beschränken, das Oberbefehlswort des Kaisers über sich zu verlagern, sondern darauf bestehen, daß der Beginn jeder Vermittlung die italienischen Truppen aus Syrien sich zurückziehen. Aus Rom läßt sich das gleiche Bild machen, daß die italienische Regierung die Fiktion-Demonstration hinauschiebe, bis die Antwort der Flotte auf die Anfrage der Mächte eingetroffen ist.

Die Stichwahl in Jahr-Land.

Jahr, 31. März. Bei der Stichwahl im Wahlbezirk des Reichstages am Samstag erhielt Buchhändler Hirt (F. Wp.) 1190, und Kaufmann Eberle (F. Wp.) 2903 Stimmen. Buchhändler Hirt ist demnach mit 2903 Stimmen gewählt. Bei der Wahl am 22. März hatten erhalten Buchhändler Hirt (F. Wp.) 2290, Kaufmann Eberle (F. Wp.) 2696 und Verlagssekretär Bauer (Soj.) 583 Stimmen. Bei der Wahl im Jahre 1909 erhielten der demokratische Kandidat 1840, der konservative 2091 und der sozialdemokratische 1087 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte der Demokrat mit rund 2947 gegen 2575 Stimmen.

Was wird aus der Nationalliberalen Partei?

Dem Mann. Zahl wird geschrieben: Der deutsche Liberalismus hat in den letzten Jahren eine Periode der Konzentration genommen. Auf dem linken Flügel haben sich einige Gruppen zusammengeschlossen und die fortschrittliche Wählerpartei gebildet, die nach außen hin wenigstens selber den Eindruck großer Geschlossenheit und Einheit gemacht hat. Je einiger diese Linie fähig wurde, desto mehr wurde man rechts, da wo die Nationalliberalen Partei steht.

Diese Partei hat in der langen Geschichte ihrer Entwicklung schon manche schwere Krisen gehabt und die meisten glücklich überwunden. Darum möchte man die neueste Krise, die sie mit dem Ergebnis der Wahl Zentralvorstandsbildung eingeleitet hat, noch nicht als den Anfang vom Ende der Nationalliberalen Partei und damit den Anfang einer neuen Periode der Zerfallung im Gesamtilberalismus ansehen. Denn wenn auch manche Optimisten sich den Fall einer Spaltung der Nationalliberalen Partei sehr einfach denken: die einen gehen nach rechts zu den Fortschrittlichen, die andern nach links zu den fortschrittlichen Wählerpartei, so wäre ein solches Verfahren in der politischen Praxis doch mit schweren Erschütterungen unseres Volkslebens verbunden. Wäre ein solches Auseinandergehen wirklich so einfach, beständen also die heutigen Nationalliberalen nur aus zerstreuten Gruppen, dann wäre das Zerfallen der Partei gar nicht so schwer zu denken. Wäre ein solches Auseinandergehen wirklich so einfach, beständen also die heutigen Nationalliberalen nur aus zerstreuten Gruppen, dann wäre das Zerfallen der Partei gar nicht so schwer zu denken.

Don dieser nachfolgenden Erwähnung geht man wohl am besten aus, wenn man bedacht, ein Urteil über die Folgen zu gewinnen, die sich aus dem Zusammenstoß zwischen rechten und linken Flügel der Nationalliberalen Partei ergeben könnten. Ob altnationalliberal, ob jungliberal, ob fortschrittlich; angehörig der immer vorhandenen Möglichkeit einer Spaltung der Nationalliberalen Partei muß man sagen, daß es von unübersehbarer Schaden für die innerpolitische Entwicklung des Reiches wäre, wenn diese alte Partei, die erfunden werden müßte, wenn ihr sie nicht hätten, nun wirklich in die Brüche geht. Das über eine Frage, die keineswegs grundsätzlicher Natur ist. Die Parteien von Freiburg und Schiffer finden nicht nur den Bestand der Parteiorganisation in einem besonderen organisierten Gesamtverband mit eigener Spitze so unwichtig, daß sie im Zentralvorstand einen Beschluß durchsetzen, der das statutengemäß unmöglich machen soll, sie haben mehr an den Zentralvorstand auszusprechen; die ganze Richtung geht ihnen nicht. Aber es hat in der Nationalliberalen Partei noch jeder verschiedene Richtungen gegeben und sie haben bisher im-

nicht miteinander zu leben verstanden. Die werden das auch weiter tun können und der Jungliberalismus würde trotz der Beschäftigung noch weiter bestehen, die Jugend für einen besonderen und doch frischen Liberalismus zu gewinnen, der Gesamtmarkt neues Blut und — die eifrigsten Helfer in Wahlkämpfen zuführen. Aber diesmal hat der rechte Flügel seinen Vorstoß in eine Form getrieben, die leicht als eine Entwertung von den — einwilligen! Unterlegenem aufgefaßt werden und dessen Folgen daher unbestimmt werden können.

Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen, noch ist ein Einlenken möglich. Bonn und Erziehung sind auf Seiten der Mittelrechtigkeit im Zentralvorstand groß. Sie hat nicht einmal mehr die Freidenker des Rechts mit den „Parteilosen“ teilen wollen. Mit nur drei selbstverständlichen Ausnahmen ist die ganze Reichstagsfraktion dem nach den Beratungen stehenden Befehlen ferngeblieben, dazu die Vertreter der unterlegenen Richtung. Aber überlebt man das Ganze, so sollte doch wohl ein Weg sich finden lassen, auf dem die beiden Richtungen wieder zusammenkommen können. Ein solcher Weg ist vorhanden. Der Beschluß des Zentralvorstandes bedarf der Bestätigung bzw. Durchführung durch eine Delegiertenversammlung als oberste Parteifunktion und die soll nach sechs Wochen zusammenkommen. In Parteilosen glaubt man nicht, daß diese Delegiertenversammlung sich auf die Seite der Mehrheit im Zentralvorstand schlagen wird. Diese Mehrheit gibt nämlich keineswegs die Stimmung der Partei, sondern nur die einer in der letzten Zeit besonders tätigen Parteilosgruppe, die ihre eigenen Auffassungen mit denen der beiden Wählermassen verwechselt.

Verkehrszeitung.

Konstantin, 30. März. Von der heftigen Strafkammer wurden nach zwölfstündigen Verhandlungen die Wahlmänner in 100 Fällen abgeurteilt. Angeklagt waren 13 Hülfsarbeiter, Zehntner und Bergleute, die am Abend des 20. März, nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses große Unruhen begangen hatten. Es hatten eine Gruppe liberaler Wähler mit Bergarbeitern und Bauern besetzt und mehrere Wähler schwer bedrängt, darunter einen Wähler, der sich noch heute in ärztlicher Behandlung befindet. Das Urteil lautet gegen vier Angeklagte je 15 Monate, gegen einen auf 14, gegen zwei auf 8, zwei auf 7, zwei auf 6, zwei auf 4 und gegen je zwei auf 2 Monate Gefängnis.

Zur Luftschiffahrt.

Bayern, 30. März. Der Provinzverband Westpreußens des deutschen Luftschiffverbands wird der westpreußische Verein für Luftschiffahrt eröffnet. Seine ersten Aufgabe ist die Zusammenführung der Mittel, die der Reichsregierung zur Anschaffung eines Flugzeuges mit dem Namen Westpreußen für die Zeit in der Entwicklung begriffene Marine-Flugstation in Danzig zur Verfügung gestellt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 30. März. Oberbürgermeister Aldes gibt in einem Schreiben, das er an den Magistrat gerichtet hat, Kenntnis von seinem Entschlusse, aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amte zu scheiden. Aldes, dessen zweite Amtsperiode im Jahre 1915 abgelaufen wäre, war 21 Jahre Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt. Er hat mit der Dresdener Bank Unterhandlungen, die auf einen Eintritt Dr. Aldes in den Ausschuss der Bank abzielen.

Essen (Ruhr), 30. März. Der Termin der Hundertjahrfeier der Fa. Krupp ist jetzt auf die erste Augustwoche mit Rücksicht auf die diese-Dispositionen des Kaisers festgesetzt worden.

Wien, 30. März. Aus Prag wird telegraphisch: Der 30-jährige Prinz Adolf von Sachsen-Altenburg-Schwarzburg-Rudolstadt beabsichtigt, sein Amt aufzugeben und sich in die Vereinigten Staaten zu begeben, die Gattin eines Prager Advokaten, die sich von ihrem Mann scheiden läßt, zu heiraten.

Prag, 30. März. In der westböhmischen Gemeinde Rezac wurde der Bürgermeister Götzler unter der Beschuldigung beschuldigt, gemeinsam mit einem Witzlitz durch einen fingierten Kauf, anfall die Restaur. Sparrasse um 15 000 Kronen geschädigt zu haben.

Bombay, 30. März. Die Komitallität hat bei Samuel White & Co. in Calcutta zwei Zehntausendpfundsterl. von 270 Fuß Länge bestellt, deren Rest mit Petroleum gefüllt werden sollen.

Bombay, 30. März. Infolge Rollenkauf hat die Amerika-Linie die Abfahrt nach San Domingo am 6. auf den 13. April verschoben. Die Besatzung hat bedeutende Besetzungen von Köchen bis 50 000 Tonnen Kohlen in Amerika bestellt. Diese Kohlen wurden bisher ausschließlich aus England geliefert.

Schiff-Entschädigung. Welt er nicht verlegt wurde, hat sich in Rom a. W. der Unternehmer Otto Hinsen ergeben. — In Ostbay hat der Unternehmer Kradl in der Schiffslose bei der Benützung wegen Nichtverletzung einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich durch einen Revolverbeschuss schwer verletzte.

Einfluss der Fünftenpräsumtion in Rauen. Rauen, 30. März. Infolge des liberalen heftigen Sturmes, der seit gestern herrscht, ist der große ehemalige Turm der Fünften Präsumtion, der vor kurzer Zeit von 100 auf 200 Meter erhöht wurde, eingeschätzt. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen. Der Unfall ereignete sich mittags 1 Uhr. — Ein Augenzeuge des Unfalls, Direktor Heile von der Rauenen Gesellschaft, gibt nach folgende Schilderung: Zwei Stütze die obere Hälfte des Turmes in Folge des Zusammenstoßes nach Osten. Dann folgte die untere Hälfte, die jedoch hauptsächlich infolge Stürmens in sich zusammenbrach. In dem Gebäude befinden sich gerade einige Maschinen und Arbeiter beim Mittagessen. Sie werden schon einige Minuten vor dem Einsturz, daß dieser bevorstand und schickten nach allen Seiten ins Freie. Es wurde niemand verletzt. Die Gebäude und alle Maschinen-Anlagen sind unversehrt. Die Umgebung des

Turmes ist in weitem Umfange mit Trümmern bedeckt. Es ist fraglich, ob der Turm an dieser Stelle wieder aufgebaut werden wird. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt.

Die Automobilfabrik in Frankfurt. Paris, 31. März. In der Verfassung eines Automobilfabrikanten wird noch berichtet: Der Verfall ist der Anarchist Henry Soubis, der unter dem Verdacht, an dem Verbrechen in Chamilly beteiligt zu sein, festgenommen wurde. Er wurde gestern Abend 11 Uhr nach Paris überführt. Um seine Flucht zu vermeiden, wurde nachträglich berichtet, daß er auch in Amerika in Zusammenhang mit dem Automobilverbrechen eine Verhaftung vorgenommen worden. Der dort Verhaftete ist ebenfalls ein Anarchist und ein Freund des verhafteten Soubis.

Paris, 31. März. Dem Welt Journal zufolge hat sich der Chef der Sicherheitspolizei in Begleitung seines Bruders und zwei Agenten um Mitternacht aus Paris begeben, um eine neue Spur zu verfolgen, die von zwei Kriminalkommissaren ausgetrieben worden ist.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

oc. Karlsruhe, 29. März. Der 2. Kammer ist der Bericht der Untersuchungskommission der 1. Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Änderung des Badener Gewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen, erlassen von dem Abg. Dr. Vogel-Kraft, zugegangen.

Aus dem Breisgau und Umgebung. Nachdruck unserer Original-Veröffentlichungen ist mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisgau. Woch.“ gestattet.

Eine Reihe von Eingängen, sowie das Verzeichnis über die gesunden Sonntag nachmittag im Breisgau-Gartenfest. festgesetzte und unterbreitungsvermittlung, müssen für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

Emmendingen, 1. April. Die Jagarfabrik Max Bloch & Co. hier kam in diesen Tagen auf ein zweijähriges Verleihen zu. Die Fabrik ist in der Fabrik ihrer Beschäftigten und in jeder Beziehung harmonisch verlaufene. Der Beschäftigte unterrichtet, daß Herr Bloch in dieser Fabrik seit 25 Jahren im Geschäft tätig ist. Der Vertreter Emil Wille, Obermeister Emil Schmidt, Obermeister Wilhelm Schwanz, Radmeister Mathias Merkel, Jagarfabrikarbeiterin Wilhelmine Gerber, Friederike Glatz; 20 Jahre bei der Firma tätig sind: Obermeister Wilhelm Bieker, Jagarfabrikarbeiter Karl Friedrich Gebhard und Emil Wille, Sortiererinnen Katharina Weiler, Christiane Probst und Louise Mühlmann, Jagarfabrikarbeiterin Caroline Gasser, Marie Lapp und Marie Schöpflin.

Wenn wir nun unsere Mühe in die Zukunft richten, dann werden uns die Erfahrungen der letzten 25 Jahre mit aller Deutlichkeit das Ziel weisen, dem wir zustreben müssen. Und dieses Ziel ist, der gemeinamen Arbeit jenen Untergrund zu geben, der sich bisher als gutes Fundament erwiesen hat. Alles und beständliches Gelingen zwischen Ihnen, meine lieben Freunde und uns. Und auf dieses freundschaftliche Verhältnis, das bis in alle Zukunft bestehen möge, laß ich mein Glas."

Den 25 Jahre bei der Firma tätigen Jubilare wurden Gedächtnis von je 100 Mark, sowie Diplome des Deutschen Jagarfabrikarbeitervereins überreicht. Die 20 Jahre bei der Firma tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten je 50 Mark.

Während des weiteren Verlaufs des Nachmittags suchten sich Angestellte und Arbeiter der Firma in den Hofpflanzungen der Fabrik bei der Abwicklung des Programms in der Darbietung von Theaterstücken, humoristischen und Gesangsbeiträgen zu überbieten, nicht zu vergessen die musikalischen, ausdrucksvoll vorgebrachten von Frau Emma Gassler und des die Arbeit jeder den Jubiläumsgedächtnis, vorgebrachten von Godefr. J.; eine kleine „Hauskapelle“ setzte ihr bestes Können zur Vertiefung des Tages ein, ebenso war ein Doppelquartett für einige Gesangslieder zum Vortreten und eine Reihe von Tänzchen gingen vom Stapel, die mit des beschränkten Raumes wegen, leider nur im Auszuge wiedergeben können. Nach dem Festreue ergiff als erster Herr Jagarfabrikarbeiter Max Bloch das Wort, um namens der Fabrik die Einladung zum heutigen Feste herzlich zu danken und der Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß er heute des bescheidenen Einermehmens zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein könne. Ein Wortführer der Fabrik, der sich dem Festreue als ein Werkstück, welches eine solche Feste wohl gerechtfertigt. Er trug den glücklichen Familienbesuch des Herrn Bloch, durch dessen Arbeit das Geschäft als kleinen Anlagen zur heutigen Größe auszubauen. Weiter schloß mit einem überaus schönen Toast auf den Jubilare. Namens der Arbeiterfamilie überreichte Herr Obermeister Emil Schmidt mit herzlichsten Glückwünschen den Jubilare das praktische Standbild, und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Firma und Arbeiterfamilie weiterbestehen möge. Herr Bloch dankte die Jubilar als Teilnehmer der Feste in seinen persönlichen, vorbildlichen Eigenschaften und Herr Bloch, Angestellter der Firma brachte einen Toast auf die Jubilare und Inhaber der Firma aus. Herr Jagarfabrikarbeiter Max Bloch überreichte die Gratulation und Glückwünsche der Firma mit einem hoch zuhause und der Jubilare. Namens der Arbeiterfamilie überreichte Herr Obermeister Emil Schmidt mit herzlichsten Glückwünschen den Jubilare das praktische Standbild, und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Firma und Arbeiterfamilie weiterbestehen möge.

Diese Verbindung war kein lange vorher beratenes Unternehmen, sondern die Eingebung eines Augenblicks, eines Augenblicks des Juvanes. Die einstige Frau Frau Schwanz hier, bei der mein Vater zu jener Zeit als Weibchen in Stellung war, mußte ihre Aufgaben einstellen und so waren im Moment alle Angestellten gezwungen, sich neue Arbeit zu suchen, was aber auch noch zu jener Zeit wieder für Arbeiter noch für tauglichem Ausgebildete keine einfache Sache war. Und so entschloß sich mein Vater, wie schon oben angeführt, furchend die noch in Emmendingen weilenden Arbeiter der Schwanzschen Fabrik zu veranlassen, bei ihm einzutreten, um mit ihm zusammen zu versuchen, der Jagarfabrik in Emmendingen eine neue Heimstätte zu geben und sie auf die ihr gebührende Höhe zu führen. Es war für beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, ein hartes Stück Arbeit und ein heiliger Weg, aber die Arbeit wurde reichlich von Welchen mit jähem Willen berichtet und der stete Weg wurde erklimmt, trotz mangelnder Hilfsmittel. Besser aber als allezeit Worte es vernommen, zeigen Ihnen die nackten Zahlen der Betriebsverhältnisse, was gemeinsame Arbeit, die auf gegenseitigen Verständnis und Entgegenkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber beruht, zu leisten im Stande sind. Drei Monate nach der Gründung unserer Firma konnte schon die Produktion in das bisherige Schwanzsche Geschäft im Weisheit verlegt werden. Im Jahre 1891 trat Herr Bloch & Co. als Mitinhaber in die Firma ein und entlastete so meinen Vater in der Leitung des inneren Betriebes, der sich nun wiederum mehr der Selbstständigkeit widmen konnte. Eine solche Feste Arbeitstellung war die Neugründung einer Fabrik und zwar in Emmendingen im Jahre 1892.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

1905 diejenige in Heimbach. Im April 1907 trat uns die einjährige Jagarfabrik durch das plötzliche Hinscheiden unseres althergebrachten Herrn Bloch, dessen unersetzlicher Mitarbeiter wir Allen hoch bis in die ferne Zukunft ein lebendiges Vorbild sein wird. Am 1. Februar 1910 trat Herr Bloch & Co. in die Fabrik ein und meine Beurlaubung als Mitinhaber in die Firma ein und am 1. November deselben Jahres wurde in Emmendingen am Kaiserstuhl die zweite Fabrikfabrik errichtet. Wie ich schon oben erwähnt, ist dieser Erfolg nur möglich gewesen durch die treue und hingebende Unterstützung aller, die in der Fabrik ihrer Beschäftigten fanden, und es sei Ihnen hier nochmals an dieser Stelle, besonders aber unseren 25- und 26-jährigen Jubilare herzlichster Dank ausgesprochen. 25 Jahre im Geschäft tätig ist: der Vertreter Emil Wille, Obermeister Emil Schmidt, Obermeister Wilhelm Schwanz, Radmeister Mathias Merkel, Jagarfabrikarbeiterin Wilhelmine Gerber, Friederike Glatz; 20 Jahre bei der Firma tätig sind: Obermeister Wilhelm Bieker, Jagarfabrikarbeiter Karl Friedrich Gebhard und Emil Wille, Sortiererinnen Katharina Weiler, Christiane Probst und Louise Mühlmann, Jagarfabrikarbeiterin Caroline Gasser, Marie Lapp und Marie Schöpflin.

Wenn wir nun unsere Mühe in die Zukunft richten, dann werden uns die Erfahrungen der letzten 25 Jahre mit aller Deutlichkeit das Ziel weisen, dem wir zustreben müssen. Und dieses Ziel ist, der gemeinamen Arbeit jenen Untergrund zu geben, der sich bisher als gutes Fundament erwiesen hat. Alles und beständliches Gelingen zwischen Ihnen, meine lieben Freunde und uns. Und auf dieses freundschaftliche Verhältnis, das bis in alle Zukunft bestehen möge, laß ich mein Glas."

Den 25 Jahre bei der Firma tätigen Jubilare wurden Gedächtnis von je 100 Mark, sowie Diplome des Deutschen Jagarfabrikarbeitervereins überreicht. Die 20 Jahre bei der Firma tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten je 50 Mark.

Während des weiteren Verlaufs des Nachmittags suchten sich Angestellte und Arbeiter der Firma in den Hofpflanzungen der Fabrik bei der Abwicklung des Programms in der Darbietung von Theaterstücken, humoristischen und Gesangsbeiträgen zu überbieten, nicht zu vergessen die musikalischen, ausdrucksvoll vorgebrachten von Frau Emma Gassler und des die Arbeit jeder den Jubiläumsgedächtnis, vorgebrachten von Godefr. J.; eine kleine „Hauskapelle“ setzte ihr bestes Können zur Vertiefung des Tages ein, ebenso war ein Doppelquartett für einige Gesangslieder zum Vortreten und eine Reihe von Tänzchen gingen vom Stapel, die mit des beschränkten Raumes wegen, leider nur im Auszuge wiedergeben können. Nach dem Festreue ergiff als erster Herr Jagarfabrikarbeiter Max Bloch das Wort, um namens der Fabrik die Einladung zum heutigen Feste herzlich zu danken und der Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß er heute des bescheidenen Einermehmens zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein könne. Ein Wortführer der Fabrik, der sich dem Festreue als ein Werkstück, welches eine solche Feste wohl gerechtfertigt. Er trug den glücklichen Familienbesuch des Herrn Bloch, durch dessen Arbeit das Geschäft als kleinen Anlagen zur heutigen Größe auszubauen. Weiter schloß mit einem überaus schönen Toast auf den Jubilare. Namens der Arbeiterfamilie überreichte Herr Obermeister Emil Schmidt mit herzlichsten Glückwünschen den Jubilare das praktische Standbild, und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen Firma und Arbeiterfamilie weiterbestehen möge.

Diese Verbindung war kein lange vorher beratenes Unternehmen, sondern die Eingebung eines Augenblicks, eines Augenblicks des Juvanes. Die einstige Frau Frau Schwanz hier, bei der mein Vater zu jener Zeit als Weibchen in Stellung war, mußte ihre Aufgaben einstellen und so waren im Moment alle Angestellten gezwungen, sich neue Arbeit zu suchen, was aber auch noch zu jener Zeit wieder für Arbeiter noch für tauglichem Ausgebildete keine einfache Sache war. Und so entschloß sich mein Vater, wie schon oben angeführt, furchend die noch in Emmendingen weilenden Arbeiter der Schwanzschen Fabrik zu veranlassen, bei ihm einzutreten, um mit ihm zusammen zu versuchen, der Jagarfabrik in Emmendingen eine neue Heimstätte zu geben und sie auf die ihr gebührende Höhe zu führen. Es war für beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, ein hartes Stück Arbeit und ein heiliger Weg, aber die Arbeit wurde reichlich von Welchen mit jähem Willen berichtet und der stete Weg wurde erklimmt, trotz mangelnder Hilfsmittel. Besser aber als allezeit Worte es vernommen, zeigen Ihnen die nackten Zahlen der Betriebsverhältnisse, was gemeinsame Arbeit, die auf gegenseitigen Verständnis und Entgegenkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber beruht, zu leisten im Stande sind. Drei Monate nach der Gründung unserer Firma konnte schon die Produktion in das bisherige Schwanzsche Geschäft im Weisheit verlegt werden. Im Jahre 1891 trat Herr Bloch & Co. als Mitinhaber in die Firma ein und entlastete so meinen Vater in der Leitung des inneren Betriebes, der sich nun wiederum mehr der Selbstständigkeit widmen konnte. Eine solche Feste Arbeitstellung war die Neugründung einer Fabrik und zwar in Emmendingen im Jahre 1892.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet. Die Jagarfabrik wurde im Jahre 1892 in Emmendingen und im Jahre 1892 in Emmendingen gegründet.

der Firma tätigen Arbeitern bzw. Arbeitern den gleichen Betrag wie den heutigen Jubilare zugewandt. — Mit Bezug auf die Veranstaltung der Ausstellungen in der Fabrik Bloch & Co. die Abwicklung des weiteren Programms nahm dann nach dem Ende der Stunden in Emmendingen; die auswärtigen Teilnehmer des Festes kehrten im Laufe der Abendstunden in ihre Heimat zurück, die Beschäftigten aber folgten dem Beden der Freude bis zum letzten Abschied und beendeten so erst nach Mitternacht das schöne, in jeder Beziehung harmonisch verlaufene Fest. Der mehrfach ausgesprochenen Wünschen, daß Herr Bloch in späterer Folge und geistlicher Weise bereist auch die goldene Jubiläumfeier der von ihm gegründeten Firma erleben möge, schließen wir uns an dieser Stelle gern an.

Emmendingen, 1. April. Gegenüber dem Gasthaus zum grünen Baum wurden am Samstag bei den Kanalarbeiterarbeiten verschiedene unterhaltende Konzerte und Spielvorlesungen aus prächtiger Zeit in ca. zweieinhalb Meilen Entfernung. Die unterhaltenden Spiele wurden vorerst in das „Spiel Hof“ gebracht, wo heute den ganzen Tag beschäftigt werden können. Der Herr Professor der Geologie und Archäologie, Elton aus Karlsruhe, wird heute nachmittag hierherkommen und den Fund und die Fundstücke beschreiben. — Sehen wird uns gemeldet, daß noch weitere Spiele, darunter ein Knostentanz, sowie ein gut gehaltenes Spiel eines Mannes, blühterget werden.

Emmendingen, 1. April. Gestern Abend wurde in einem hiesigen Gasthaus ein Stallener dahier erbracht, als er auf dem Raub von Fischbeineln ausging. Der Beschäftigte wurde sofort zur Anzeige gebracht und von der Schutzmannschaft verhaftet. Eine Hausdurchsuchung des Herrn Bloch wurde nach beschleunigter anderer erlaubte Maßnahmen im Zuge führen.

Freundschaftsbekannt. Die Abhaltung von Befehlen im Freigemeinschaft wurde in diesen Frühjahrs ein sehr hartes Interesse entgegengebracht, wie aus den vielen Anfragen hervorgeht, die hieserhalb aus allen Teilen des Landes an die Landwirte der Gemeinde gerichtet wurden. Es konnte daher auch nur einem Teil der Anträge auf Abhaltung von Freigemeinschaften in dieser besonders geeigneten Gemeinden entsprechen werden. Am 20. bis 30. d. M. wird in Emmendingen ein solcher Versuch unter Leitung des Hr. Hofbauers Herrn Bloch durch die Landwirte der Freigemeinschaft abgehalten. Die Freude sind den jeweiligen örtlichen Verhältnissen angepaßt. Auch wird besonderer Wert auf die praktische Unterweisung gelegt.

Konstantinopel, 31. März. (Schulden.) Herr Schulmeister Wilhelm Böhler ist auf 1. April ds. J. als Hilfslehrer — für Unterlicher Schuler — an die hiesige Volksschule berufen.

Waldkirch, 31. März. Die im Oberamt anwesenden Leuten Freitag aufgenommene Fehde, ist bei des Tagelöhners Andreas Wöber von Schöndach. Derselbe hatte diesen Winter bei Hofbauer Imhof in Schöndach im Tagelohn gearbeitet. Er bezog sich auf Donnerstag, den 23. Februar nach Waldkirch und kehrte nicht mehr zurück. Den Antrag allgemein an, daß er in seine Heimat gegangen. Der Verunglückte dürfte in der Finsternis den Weg verfehlt und in den Kanal gestürzt sein; weniger anzunehmen ist, daß er eines gewalttätigen Todes gestorben ist, da er Uhr und Geld noch bei sich hatte.

Handel und Verkehr. Freiburg, 30. März. Auf dem Schienenstrasse waren zum Verkauf ausgelegt: 17 Schweine, wobei 17 zu 42 bis 48 M., 20 Kälber, wobei 20 zu 22 bis 28 M. und 700 Ferkel, wobei 700 zu 11 bis 21 M. per Stück verkauft wurden. Verkehr: lebhaft.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen. Samstag, den 1. April, abends 8 Uhr: Passionsandacht mit Feler des Hr. Gemeindeführers. (Stabhalter Amerling.)

Freitag, den 30. März. Die im Oberamt anwesenden Leuten Freitag aufgenommene Fehde, ist bei des Tagelöhners Andreas Wöber von Schöndach. Derselbe hatte diesen Winter bei Hofbauer Imhof in Schöndach im Tagelohn gearbeitet. Er bezog sich auf Donnerstag, den 23. Februar nach Waldkirch und kehrte nicht mehr zurück. Den Antrag allgemein an, daß er in seine Heimat gegangen. Der Verunglückte dürfte in der Finsternis den Weg verfehlt und in den Kanal gestürzt sein; weniger anzunehmen ist, daß er eines gewalttätigen Todes gestorben ist, da er Uhr und Geld noch bei sich hatte.

Freitag, den 30. März. Die im Oberamt anwesenden Leuten Freitag aufgenommene Fehde, ist bei des Tagelöhners Andreas Wöber von Schöndach. Derselbe hatte diesen Winter bei Hofbauer Imhof in Schöndach im Tagelohn gearbeitet. Er bezog sich auf Donnerstag, den 23. Februar nach Waldkirch und kehrte nicht mehr zurück. Den Antrag allgemein an, daß er in seine Heimat gegangen. Der Verunglückte dürfte in der Finsternis den Weg verfehlt und in den Kanal gestürzt sein; weniger anzunehmen ist, daß er eines gewalttätigen Todes gestorben ist, da er Uhr und Geld noch bei sich hatte.

Freitag, den 30. März. Die im Oberamt anwesenden Leuten Freitag aufgenommene Fehde, ist bei des Tagelöhners Andreas Wöber von Schöndach. Derselbe hatte diesen Winter bei Hofbauer Imhof in Schöndach im Tagelohn gearbeitet. Er bezog sich auf Donnerstag, den 23. Februar nach Waldkirch und kehrte nicht mehr zurück. Den Antrag allgemein an, daß er in seine Heimat gegangen. Der Verunglückte dürfte in der Finsternis den Weg verfehlt und in den Kanal gestürzt sein; weniger anzunehmen ist, daß er eines gewalttätigen Todes gestorben ist, da er Uhr und Geld noch bei sich hatte.

Freitag, den 30. März. Die im Oberamt anwesenden Leuten Freitag aufgenommene Fehde, ist bei des Tagelöhners Andreas Wöber von Schöndach. Derselbe hatte diesen Winter bei Hofbauer Imhof in Schöndach im Tagelohn gearbeitet. Er bezog sich auf Donnerstag, den 23. Februar nach Waldkirch und kehrte nicht mehr zurück. Den Antrag allgemein an, daß er in seine Heimat gegangen. Der Ver

